

„that it is not only unknowable but essentially irrelevant“ (S. 28), wird die Frage aber offengelassen. – Daniel M. LA CORTE, *Aelred on Abbatial Responsibilities* (S. 48–69), verwendet Passagen der *Sermones* und der *Oratio pastoralis*, um Aelreds Verständnis seiner Rolle als Abt (1143–1147 als Gründungsabt in Revesby und 1147–1167 in seinem Heimatkloster Rievaulx) in Absetzung von dem bisher gezeichneten Bild, das von Walter Daniels *Vita Aelredi abbatis Rievall'* (ed. Maurice Powicke, 1950 [1978], vgl. DA 37, 354) bestimmt war, zu rekonstruieren. – Die übrigen Beiträge sind zwei thematischen Bereichen zugeordnet, von denen der zweite (Aelred's Teaching) nahezu ausschließlich theologie- und frömmigkeitsgeschichtliche Gesichtspunkte behandelt, die in seinen Werken thematisiert werden, und daher hier nicht weiter angezeigt wird. Die drei Beiträge des ersten Bereichs (Aelred's Works) sollen in die drei thematischen Gruppen einführen, in die sein Werk üblicherweise unterteilt wird – was in zwei Fällen auch überzeugend gelingt: Domenico PEZZINI, *The Sermons of Aelred of Rievaulx* (S. 73–97), gibt zunächst einen Überblick über die insgesamt 182 liturgischen Predigten Aelreds, bevor er die inhaltliche Gestaltung und ausführlich auch die sprachliche Verfasstheit des Predigtwerks herausarbeitet. – Elizabeth FREEMAN, *Aelred as a Historian among Historians* (S. 113–146), ermöglicht ebenso strukturiert wie detailliert einen Zugang zu den historiographischen Werken, für die sie Inhalte, historischen und literarischen Kontext, Quellen, Forschungstendenzen und Rezeption umreißt. – Der dritte Beitrag, John R. SOMMERFELDT, *Anthropology and Cosmology: The Foundational Principles of Aelred's Spirituality* (S. 98–112), lässt den Leser hinsichtlich grundlegender Informationen zur Traktatliteratur Aelreds, in die er eigentlich einführen sollte, freilich weitestgehend uninformatiert zurück. – Ein wichtiger Bestandteil des Sammelbandes, der dem Anspruch der Reihe angemessen bis auf kleinere Fehler gründlich redigiert und durch Register erschlossen ist, bleibt noch zu erwähnen: Pierre-André BURTON (S. 295–324) veröffentlicht im Anhang ein Supplement zu seiner systematischen Aelred-Bibliographie von 1997, das diese bis 2015 fortführt.

B. P.

Irene O'DALY, *Reading the Historica Scholastica at the Close of the Twelfth Century: Nigel of Canterbury and Trinity College, Cambridge*, MS B.15.5, *The Journal of Ecclesiastical History* 71 (2020) S. 270–292, stellt eine Hs. der *Historia Scholastica* des Petrus Comestor († 1178) vor, die Nigel von Canterbury ausführlich annotiert und an Christ Church geschenkt hat. Dies führt sie zu der Überlegung, Nigel könne in den 1170er Jahren in St-Victor in Paris studiert haben.

K. B.

Ethan Leong YEE, „Plenitudo intelligentiarum“: The Implications of the Trinity on Joachim of Fiore's Exegesis, *Viator* 50/1 (2020) S. 77–106, hebt als Eigenart von Joachims exegetischem Denken seine Orientierung an der Trinität hervor, die sich von „literal“ und „spiritual interpretation“ bei seinen Zeitgenossen klar unterschieden habe.

K. B.